



# EVP- Mitteilungen Köniz

Nr. 3 September 2019

## IN DIESER AUSGABE:

- Grusswort von Hermann
- Interview mit Marianne, Bernhard und Patrik

Werbung in eigener Sache




Liebe Leserinnen und Leser

Heute muss ich mich kurz fassen und darf dafür drei in Köniz bekannten Nationalratskandidaten das Wort geben. Sie hatten die Aufgabe drei (und nur drei!) von vier Fragen aus den Bereichen „Persönlich“, „Aktuelle politische Themen“ und „Langfristige Entwicklungen“ zu beantworten. **Lesen Sie selbst - und gehen Sie wählen!**

Hermann Gysel

Marianne Streiff	Bernhard Zaugg	Patrik Locher
Persönlich		
<b><i>EVP-Politiker sprechen gerne über Werte. Welche Werte sind dir persönlich wichtig?</i></b>		
Wahrhaftigkeit, Gerechtigkeit, Glaubwürdigkeit, Menschenwürde, Vergebung und Zuversicht.	Ich engagiere mich für Werte wie Gerechtigkeit, Freiheit, Sicherheit und Ehrlichkeit insbesondere zur Förderung von Familien und KMU. Beides sind für mich lokal die kleinsten Einheiten und somit direkteste Werteträger. Ihre Zufriedenheit stärkt und motiviert das Zusammenleben.	Für mich zentral ist die Integrität, also dass sich meine persönlichen Wertvorstellungen und Überzeugungen in meinem Handeln widerspiegeln. Dazu gehören insbesondere Nächstenliebe, Toleranz, Transparenz und Dankbarkeit.
<b><i>In welchen Themen ist für dich eine Zusammenarbeit mit den Parteien am rechten Rand des politischen Spektrums möglich? Und wo für die linke Seite?</i></b>		
	Die rechte Seite tickt eher bei finanz- und natürlich wirtschaftspolitischen Themen wie ich. Mit der politischen Linken können die Themen Bildungsstrategie und verdichtetes Bauen näher meiner Vorstellungen entsprechend diskutiert werden. In der Lokalpolitik nehme ich das Blockdenken jedoch als lockerer wahr.	
<b><i>In der Demokratie ist Politik (oft) die Suche nach mehrheitsfähigen Lösungen. Wo kannst du Kompromisse eingehen und wo sind deine „roten Linien“?</i></b>		
Eine Lösung, die von keiner Seite Partikularinteressen, Taktik und Machtgehebe im Fokus hat führt uns zu guten Kompromissen. Da bin ich dabei. Sonst nicht.	Die klare rote Linie ziehe ich bei Fragen wie die Auflösung der Ehe und Gott aus der Präambel der Verfassung zu streichen. Weiter sind für mich offensichtliche Rechtsprobleme bei einer	Die gemeinsame Diskussion und das Finden von Kompromissen bilden für mich das Fundament unseres politischen Systems. Deswegen bin ich in vielen Bereichen offen für Kompromisse.

Marianne Streiff	Bernhard Zaugg	Patrik Locher
	Abstimmung praktisch ein Ablehnungsgrund. Ansonsten brauchen wir Kompromissbereitschaft in unserem Politsystem.	Mühe habe ich, wenn es darum geht, bei den Schwachen in unserer Gesellschaft zu sparen oder wenn im Bildungsbereich Mittel gekürzt werden sollen.
<b>Was tust du persönlich für den Klimaschutz?</b>		
Ich bin meist mit dem ÖV unterwegs. Unser Auto ist ein Hybrid. Wir kaufen saisongerecht, biologisch und aus der Region ein und essen wenig Fleisch. Ich brauche möglichst wenig Energie (A+++-Geräte).		Verzicht und Verantwortung sind für mich zwei wichtige Stichwörter. Es sind unsere Handlungen und Haltungen im Alltag, welche die Summe ausmachen und die für jede Person individuell sind. Einige Beispiele, die mir in den Sinn kommen: In den letzten 20 Jahren war ich auf keinem Langstreckenflug, mache bewusst Urlaub in der Schweiz, besitze kein Auto, bewege mich fast ausschliesslich mit Fahrrad und ÖV fort.
Aktuelle politische Themen		
<b>Wie soll das AHV-Rententalter gestaltet/festgelegt werden?</b>		
	Aus meiner Sicht braucht es die Gleichstellung für das Rententalter und wie die finanzielle Lage aktuell steht, auch die Verlängerung auf 66 Jahre. Frühere Rentenbezüge sollen wie heute unter Anpassungen möglich sein.	Aufgrund der steigenden Lebenserwartung ist eine Reform der Altersvorsorge, insbesondere die Erhöhung des Rententalters, aus meiner Sicht unumgänglich. Eine schrittweise Erhöhung über einen längeren Zeitraum auf 67 Jahre mit der Möglichkeit, das Rententalter ab einem bestimmten Alter flexibel zu gestalten, sind für mich mögliche Optionen.
<b>Welches sind aus deiner Sicht die wichtigsten „Stellschrauben“ oder Handlungsfelder für die Energiewende?</b>		
Energieeffizienz, Erneuerbare Energien, Energiespeicher. Persönliches Umdenken und entsprechendes Handeln privat und in der Wirtschaft.	Die Anreize zum weniger Strom brauchen fehlen. Es dürfen auch Entscheide gefällt werden, die den Gebrauch von gewissen Sachen zu einer gewissen Zeit verbieten. Es braucht ein mutiges Ja zu einer grösseren Anlage (Wasserstoff oder so), wie das damals für die AKWs möglich war.	Das Bewusstsein und das Verhalten der Gesellschaft ist zentral und muss sich nachhaltig verändern: Werte wie Verzicht, Bescheidenheit und Genügsamkeit sollen gelebt und geschätzt werden. Daneben steht auch die Politik in der Verantwortung, nicht nur die Energiestrategie 2050 konsequent durchzusetzen und zu überprüfen, sondern auch die Erforschung und Implementierung neuer Technologien (beispielsweise Wasserstoff als Energieträger) zu unterstützen.
<b>Im Bereich Sozialhilfe/Integration zeichnet sich zunehmendes Konfliktpotenzial ab. Welcher Ansatz ist aus deiner Sicht geeignet um mehrheitsfähige Lösungen zu finden?</b>		
Keine masslosen Massnahmen! Dieser Bereich ist und bleibt konfliktgeladen. Die Sozialhilfe ist ein zentrales	Aktuell hallt in mir die Aussage einiger kantonaler Praktiker nach, dass wir zuerst unsere Gesetzgebung koordinierter anwenden	Um das Konfliktpotenzial zu reduzieren finde ich es wichtig, die Debatten zu versachlichen und weg von der emotionalen Ebene

Marianne Streiff	Bernhard Zaugg	Patrik Locher
<p>Element zur Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung. Damit leistet sie einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Schweiz. Die Charta der Sozialhilfe Schweiz vom März 2019 weist den Weg.</p>	<p>sollten. Damit könnten wir viele der heutigen Probleme lösen.</p>	<p>zu kommen. Mehrheitsfähige Lösungen finden sich dann, wenn eine gegenseitige Wertschätzung vorhanden ist und man gewillt ist, sich in die Situation einer anderen Person hineinzusetzen. Gleichzeitig muss der Missbrauch unseres Sozialsystems konsequent verfolgt und bestraft werden.</p>
<p><b>Rundherum im Ausland ist nach Schweizer Vorbild eine Priorisierung der nationalen Interessen zu beobachten. Wie ist dem zu begegnen?</b></p>		
<p>Globalisierung, Öffnung und Fortschritt machen vielen Bürgerinnen und Bürgern Angst. Sie ist zuweilen nicht unberechtigt. Wo Angst in Wut, Gewalt, Diskriminierung und Abschottung umschlägt, gilt es einerseits genau hinzuhören und zu schauen, was genau Angst macht und andererseits konsequent illegales und rechtsverletzendes Handeln zu ahnden.</p>		
<p>Langfristige Entwicklungen</p>		
<p><b>Nach dem zweiten Weltkrieg war das gemeinsame Ziel (bzw. die zugehörige Frage): Wie bauen wir gemeinsam eine bessere Welt? Heute scheint die vorherrschende Frage zu sein: Wie verteidigen wir Besitzansprüche und Privilegien unserer Wählergruppe? Was wird der gemeinsame Nenner in 20 oder 50 Jahren sein?</b></p>		
	<p>Die zentrale Frage wird wohl sein: «Wie retten wir unsere Welt vor der Übernutzung und Verschmutzung?» Für alle politischen Gruppen heisst das, wie sehen wir die Solidarität zu einander?</p>	
<p><b>Thema Ressourcenverbrauch. Was kann die Politik beisteuern, damit wir vom kulturellen Paradigma „besser leben mit mehr haben“ zu „besser leben mit weniger haben“ kommen?</b></p>		
<p>Die Politik kann leider die Gesellschaft nicht per Gesetz verändern. Sie sollte ihr vor allem die Augen öffnen für die Signale, welche ein Teil der Jugend sendet: Lebensqualität hängt nicht vom Materialistischen ab. Sinnstiftende Arbeit ist wichtig.</p>	<p>Unter vielen Jungen ist das glücklicherweise ein Thema. Sie werden bald mit Mehrheiten auch mithelfen die Prozesse zu bestimmen.</p>	<p>Ich finde es wichtig, dass die Akteure auf den verschiedenen politischen Ebenen eine Vorbildrolle einnehmen und Nachhaltigkeit und Verzicht vorleben. Ich kann mir vorstellen, dass Personen, welche den Verzicht leben und sich freiwillig einschränken von der Politik belohnt werden, beispielsweise mit Vergünstigungen oder Gutscheinen.</p>
<p><b>Das Verständnis und die Bereitschaft für Gemeinschaftsarbeit (vom Steuern zahlen bis zu Militärdienst/Zivildienst/Zivildienst) scheinen stetig abzunehmen. Was sagst du zum Vorschlag, dass Leute, die in Rente gehen, ein Jahr Sozialarbeit leisten müssen?</b></p>		
<p>Das finde ich einen kreativen Ansatz, allerdings ohne das</p>		<p>Diesem Vorschlag kann ich nicht viel abgewinnen. Ein Grossteil</p>

Marianne Streiff	Bernhard Zaugg	Patrik Locher
„Müssen“. Verbände wie Pro Senectute, Service-Clubs, kirchlich/diakonische Organisationen könnten das freiwillig auf die Beine stellen und mitfinanzieren. Im Moment wird ja über die allgemeine Dienstpflicht nachgedacht. Das „Sozialjahr“ könnte eine Ergänzung dazu sein.		dieser Personen engagiert oder engagierte sich bereits auf freiwilliger Basis, sei es im familiären Bereich oder in anderen Institutionen, welche der Allgemeinheit dienen. Eine mögliche Alternative zum Vorschlag sehe ich in einer Weiterentwicklung des derzeitigen Dienstpflichtsystems.
<b>Welche politischen Anliegen kann/soll die EVP aus deiner Sicht langfristig aufnehmen (im Politiker Jargon: Welche Themen soll die EVP besetzen)?</b>		
Ethisches Unternehmertum Menschenhandel und Ausbeutung Generationenpolitik Umwelt und Biodiversität	Hauptthemen sollen weiterhin die Familien und die Solidarität bleiben. Darunter verstehe ich ein entwickeltes Bild unter Einbezug der jungen Meinungen. Werte wie «ein Elternteil darf mehrheitlich zuhause bleiben» sollen jedoch Raum einnehmen dürfen.	Es freut mich, dass die EVP für mich zentrale Anliegen schon lange im Parteiprogramm hat und auch in Zukunft besetzen wird. Ich denke hier beispielsweise an den Klima- und Umweltschutz, den Einsatz für die Familie und eine faire Wirtschaft oder den Kampf gegen die Sucht.



### 100 EVP MITGLIEDER

Liebe Freundinnen und Freunde der EVP Köniz

Die Könizer Ortspartei ist eine der grössten im Kanton

Bern und neben der hundertjährigen kantonalen und nationalen Partei auch schon über 63-jährig! Nun wollen wir weiter wachsen und suchen neue Mitglieder für unseren Verein. Falls Du noch nicht Mitglied bist: Das ist doch was für Dich!

Mitglied sein bedeutet in einer Partei wortwörtlich „parteiisch“ zu sein, mitzugestalten, den Verein EVP Köniz nach Möglichkeit zu unterstützen und den Mitgliederbeitrag zu bezahlen. Damit erhält die EVP Köniz die nötigen Ressourcen um die aktuell 3 Sitze im Parlament zu halten und im Herbst 2021 zu verteidigen!

Wir EVP Köniz sind Teil einer starken Mitte welche Köniz massgeblich mitgestaltet. Es ist faszinierend wie in Köniz die 4 Mitteparteien zusammenarbeiten und wir erleben in jeder Fraktionssitzung wie konstruktiv die Mitte ist. Die EVP ist gefragt und geschätzt mit ihrer positiv kritischen, engagierten und verlässlichen Art. Das gilt übrigens auch für den Grossen Rat im Kanton Bern und Bundesbern. Wir haben das in vielen Voten in den

Jubiläumsansprachen in diesem Jahr hören können.

**Also, liebe Freundin und lieber Freund der EVP. Werde Mitglied. Wann, wenn nicht jetzt!?**

Und falls Du schon Mitglied bist, bitten wir Dich, eine oder auch mehrere Personen direkt anzusprechen und einzuladen Mitglied zu werden. Gesucht sind Menschen, welche zur EVP passen und sie stärken. Sei es dass sie über ein Netzwerk verfügen, einen guten Namen haben, dieselben Werte teilen, etwas bewegen und Gutes tun wollen für die Gemeinde Köniz und das ganze Land. Das trifft auf viele Eurer Freunde und Bekannten zu!

Falls Du schon Mitglied bist aber Dein Partner noch nicht: Nun ist der Moment gekommen, wo ihr als Paar Mitglied werden könnt. In diesem Fall profitiert Ihr vom günstigen Partner-tarif.

Gern senden wir Dir eine Broschüre zu mit einem Talon zum Ausfüllen. Melde Dich bei jemandem aus dem Vorstand. Oder noch besser: Du gehst auf der Homepage der EVP Köniz zur Lasche „Mitmachen“ und füllst das Formular „Mitglied werden“ aus. Der Sektionsbeitrag für Köniz beträgt pro Jahr CHF 30.- für Studierende, 90.- für Einzelmitglieder und 110.- für Ehepaare. Dazu kommt ein Zentral-

beitrag welcher von der EVP Schweiz erhoben und durch deine Selbsteinschätzung bestimmt wird. Beide Beiträge sind steuerlich abzugsfähig im Rahmen der Unterstützung an politische Parteien! So lohnt es sich doppelt grosszügig zu sein!!

Es würde uns - und speziell auch mich persönlich - enorm ermutigen, wenn wir bei der nächsten Hauptversammlung verkünden können, dass die EVP Köniz nicht mehr 76, sondern nun 100 Mitglieder hat!

Mit parteiischem Gruss

Matthias Müller  
031 961 23 17

### IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
EVP Kanton Bern  
Nägelligasse 9  
Postfach 2319  
3001 Bern

**Redaktion:**  
Christof Erne

**Kontakt Ortspartei:**  
EVP Köniz  
Bernhard Zaugg  
Schaufelweg 74  
3098 Schliern  
zauggberni@gmail.com

**PC-Konto EVP Köniz:**  
30-9087-8  
IBAN: CH06 0900 0000 3000 9087 8

**Homepage EVP Köniz**  
www.evp-koeniz.ch